

Eine neue Rechenmaschine für die unteren Klassen der Volksschule

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **8 (1887)**

Heft 7

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-257247>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine neue Rechenmaschine für die unteren Klassen der Volksschule.

(System der schwäbischen permanenten Schulausstellung zu Augsburg.)

Diese Rechenmaschine, zusammengestellt von Frdr. Link, Lehrer und Verwalter der Schulausstellung zu Augsburg, besteht aus einem quadratförmigen Gestelle mit 100 Kugeln auf 10 wagrechten Drähten, das durch einen in drei Füsse auslaufenden Ständer gehalten wird. Das Gestell, welches mittels eines Zapfens im Beine befestigt ist, und sich leicht und geräuschlos dreht, trägt ein schwarzes Brett, vor welchem die Kugeln auf den Drähten benützt werden. Die zur Hälfte rot und weiss angestrichenen Kugeln treten für das Auge des Kindes durch die dunkle Rückwand recht erkenntlich hervor, und es unterliegt keinem Zweifel, dass dadurch die Sehkraft der Kinder weniger angestrengt und die Aufmerksamkeit länger erhalten wird.

Dieses Rückbrett dient auch zugleich als Deckbrett für die Kugeln, welche beim Rechnen nicht zur Verwendung kommen und für das Auge des Kindes versteckt bleiben sollen. Sie werden auf den gebogenen Drähten leicht hinter das Brett gebracht, wodurch die *ganze Frontseite der Maschine als Übungsfeld* bleibt und die Maschine eine bequeme und handliche Grösse erhält, da das sonst auf der vorderen Seite angebrachte Deckbrett wegfällt. Die ganze Maschine hat eine gefällige Form; ihre Herstellung ist einfach, so dass der Preis auf keinen Fall den der bisher eingeführten übersteigt, welcher Umstand dieser Zählmaschine um so leichter Eingang in die Schulen verschafft. Sie wird in zwei Grössen zu 15 und 20 Mark hergestellt und kann durch die schwäbische permanente Schulausstellung zu Augsburg bezogen werden.

